Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Alexa Thiesmeyer

Aber de Erwin doch nöd!

E Komödie

Mundartübersetzung Jack E. Griss

Besetzung 5♀/4♂

Bild Gartenterrasse mit Teil des Gartens

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

«Los emol Gerda, eis isch klar: Du muesch zur Polizei!»

Arme Gerda Schnöckelberger! Der Sonntagsbraten fertig, der Tisch gedeckt, doch wo ist Erwin, der treue Gatte seit 47 Jahren? Spurlos verschwunden! Zwischen Wut und Sorge ist Gerda dem betulichen Nachbarn und der redseligen Freundin ausgeliefert, die es beide darauf anlegen, ihr einzureden, es müsse Schlimmes passiert sein... Weit gefehlt! Der Vermisste kehrt endlich zurück, doch nicht allein: mit einer peppigen „Rentner-Band", die allein durch flotte Töne klar macht, was trotz mancher Zipperlein noch in Senioren stecken kann. Altes Eisen? Aber Erwin doch nicht! Eine spritzige Komödie für Menschen, die ein aktives Alter leben und andere mitziehen wollen!

«Do zwei Poschtkarte für Sie! Ha's scho düregläse, nüt vo Ihrem Ma!»

Personen

Gerda Huber
Erwin Huber
Fritz Müller, Nachbar von Hubers
Luise, Gerdas Freundin
Ursula Frei, Nachbarin von Hubers
Carmen Frei, Schwester von Ursula
Briefträger
Polizist
„Nummerngirl“ Rentnerband

Nummern-Schilder, ein Tablett, zwei Teller, zwei Teetassen, Essbesteck, ein paar grössere Medikamentenpackungen, Teekanne, drei Schüsseln, Gartenschere, Giesskanne, Rechen, Gummistiefel, Arbeits-Overall oder –Mantel, Schosshündchen; diverse Instrumente in Koffern.

Requisiten
Gartenterrasse von Hubers; und ein Teil des Gartens von Fritz Müller; dazwischen verläuft eine Art Hecke, die so niedrig sein soll, dass man bequem darüber hinweg sehen kann. Auf Müllers Seite sind die Pflanzen sehr gepflegt (Rosen?), auf Hubers Seite eher ungepflegt. - Wichtig sind zwei Bühnenzugänge, einmal um den Eindruck zu erwecken, dass Gerda Huber von ihrem Haus aus auf die Terrasse tritt und zum anderen gibt es ein (muss nicht sichtbar sein) ein Gartentürchen, durch das man auf die Terrasse gelangt.
Auf der Terrasse befinden sich zwei bequeme Gartenstühle und ein Tisch.
Die Musik wird auf Anfrage durch den Verlag geliefert.

Zeit

Gegenwart

Leseprobe
Copyright by
TYE Theaterverlag Elgg Gmbh in Belp

1. Szene

Musik, z.B. Sah ein Knab ein Röslein steh'n, auf Piano oder ab Band.

Nummerngirl trägt Schild mit der Aufschrift "Sonntag vorbei"; Musik endet; es können Sommergeräusche eingespielt werden; jetzt öffnet sich der Vorhang!

Fritz ***steht im Nachbargarten an der Grenzhecke, schneidet liebevoll seine Rosen und summt dazu „Sah ein Knab ein Röslein steh'n…"***

Gerda erscheint mit einem Tablett und deckt den Tisch.

Fritz unterbricht seinen Gesang und beobachtet Gerda mit sichtlicher Freude.

Gerda verschwindet wieder und Fritz singt weiter; Gerda taucht wieder auf und stellt ein paar Medikamentenpackungen auf den Tisch. Fritz stoppt den Gesang.

Gerda ***schaut suchend um sich und ruft dann.*** Erwin! – Erwin, de Zmittag isch parat! - Erwin? Wo bisch denn! I ha diin Nieretee scho uf em Tisch! ***Ab ins Haus.***

Fritz singt wieder.

Gerda kommt mit einem Tablett, auf dem drei gefüllte Schüsseln stehen; stellt diese auf den Tisch. Fritz hört auf zu singen, schnuppert über die Hecke.

Gerda Erwin! Jetzt muesch aber ko. S Essa isch fertig!

Fritz En wunderschöne guete Sunntig wünsch ich Ihne, Frau Hueber! Isch da nöd e Superwetterli? E richtigs Summer-Sunntig- Mittag-Wetter!

Gerda ***unruhig um sich blickend***. Jo, jo würklich Herr Müller, guete Tag! Sie müend entschuldiga, i muess nomol rüefe: Erwin! Esse ko! Erwin!

Fritz ***schnuppert über die Hecke.*** Wa git's denn hüt Feins bii Huebers?

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Belp
TVE-Theaterverlag

Gerda Eigentli nüt Bsunders! En Rinderschmorbrota, e klii Gmües us em Garta und "Pommes Erwin".

Fritz Pommes wa? Pommes wie?

Gerda Da isch miini Eigekreation, Herr Müller! Wüssed Sie, de Erwin isch en richtige Feinschmecker! I ha für ihn ganz speziell brötleti Herdöpfel – eba Pommes Erwin! - Gopferdeckel, dass de niene umme isch. Er isch doch sus en Zueverlässige! Mir essed am Sunntig immer pünktlich am halbi eis! - ***Blickt unwillig um sich und ruft noch einmal***. Erwin! Huhu? Wo bisch denn?

Fritz ***beschwichtigend.*** Losed Sie Frau Hueber! I bi scho siit enere halbe Stund do am Rose schniide! Do luegt me halt gezwungenermasse au emol über de Häg. Hätt au dringend en Schnitt nötig! Aber ihre Ma han i i dere Ziit niene gseh!

Gerda De Erwin isch vor enere knappe Stund in Garte gange, zum de Komposcht umgrabe!

Fritz Vor enere Stund? Aha! Ab em halbi zwölfi isch jo de Ochse offe! Viellicht het ihre Ma e klii Durscht gha?

Gerda ***abwinkend.*** De Erwin isch im Arbetsgwändli und i de Gummistiefel! Asa goht de nöd i d Beiz!

Fritz Warum nöd? Me darf doch zeige, dass me schaffet! Und denn de Durscht...

Gerda ***entrüstet.*** Mached Sie bitte kei Witz, Herr Müller! A mene Sunntig giengti de Erwin niemols im Arbetsgwändli usser Huus! De Erwin doch nöd!

Fritz Exgüse, i ha nu gmeint! ***Mustert die unordentliche Gartenhecke.*** Es git natürli no anderi Möglichkeite, wie ihre Ma verschwunde sii könnt! ***Schaut in den Hintergrund des Gartens.*** Ob denn die Möglichkeite erfreulicher sind, wür i eher bezwiifle! ***Fast beschwörend***. Wie tüüf isch eigentli ihre Garteweiher döt hinne?

Gerda ***stösst einen entsetzten Schrei aus.*** Herr Müller! Wa händ denn Sie für e komischi Phantasie?!

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bülach

Fritz Wenn i mi recht erinnere, händ Sie vor kurzem grad verzellt, ihre Ma könn nöd schwimme?

Gerda Jetzt mached Sie aber en Punkt! Miin Ma versuuft doch nöd i üsem Garteweiher! Wohrschiinli isch er irgendwo im Huus und hät mi nöd ghört! Viellicht isch er sich am Umzühe! I gang emol iine go luege! ***Ab ins Haus.***

Fritz ***zu sich selbst***. Mi wunderet da überhopt nöd! Wer eso e schlampigi Hecke vor em Huus het, dem isch au süsch nöd z traue! ***Geht zu seinen Rosen und summt.***

Gerda ***aus dem Off rufend.*** Erwin! Erwin! ***Erscheint wieder auf der Terrasse und ruft ausser Atem.*** Erwin? ***Zu Fritz.*** Das dörf doch nöd wohr sii, Herr Müller! De Erwin isch nöd im Huus! Und dusse uf der Stross isch er au nöd!

Fritz Tja! ***Auf den Tisch schielend.*** Ihre Zmittag wörd jo ganz kalt!

Gerda Es isch a saublöds Gfühl, wenn me für öpper gkochet het, wo gar nöd do isch! I weiss nöd, ob i truurig oder verruckt sii söll?

Fritz ***schleimig.*** Wenn da mit dem Mittagesse für Sie es Problem isch, Frau Hueber, denn wör i mi glücklich schätze, wenn i Ihne helfe dörfti, da Problem z löse!

Gerda Wie meined Sie da?

Fritz Wenn's Ihne recht wär, könnt i Ihne bii dem Brota und dene Pommes Erwin e klii helfe! ***Drängt sich forsch durch die Hecke.***

Gerda ***entrüstet.*** Da wör jetzt grad no fehle! I mit Ihne uf der Terrasse gmüetlich Zmittagesse, derwil as miin arme Ma womöglich… Nei, nei, do mach i mi jo fascht verdöchtig! ***Stellt die Schüsseln auf das Tablett.***

Fritz …derwil as ihre Ma womöglich… was?

Gerda Äh nünt! Vergässed Sie's! I weiss überhaupt nümme, wan i denke söll! De Erwin hät nöd emol siini Pille gno! Wohrschiinli versuumt er no siis Mittagsschlöfli.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bolp

Meine Güte, hoffentlich kunnt da no guet ussa! ***Nimmt das Tablett und geht ins Haus.***

Fritz widmet sich der Rosenpflege und summt vor sich hin. (anderes Lied?)

Bei Hubers ertönt die Haustürglocke.

Luise ***erscheint recht hektisch vom Gartentor her und rennt erzählend hin und her.*** Hallo, Gerda! Mach dr kei Umständ! 's Gartetürli isch offe gsi, do bin i halt schnell inaghuscht! Du, aber im Ernscht: Du söttescht s Gartetürli schlüsse. Bii miinere Bekannte, der Lislott vo de Bridge- Gruppe, isch vor e paar Tag zmol im Garte en Frömde vor ihre gstande, und sie isch halbe blutt im Liegestuehl glege: Du, d Lislott hätt fascht en Herzkasper übercho! ***Sieht sich irritiert um.*** Hallo Gerda, wo bisch denn? I ha gmeint, du segischt im Garte?!

Fritz ***der alles gehört hat, beugt sich über die Hecke.*** D Frau Hueber isch is Huus gange!

Luise ***bemerkt erst jetzt Herrn Müller und sagt erschreckt.*** Jesses, bin i jetzt verschrocke. I ha Sie gar nöd gseh! Hoffentli stör i d Gerda nöd, da wär mir würklich pinlich!

Gerda ***erscheint mit einem wohlgefüllten Teller samt Besteck und trägt dies zur Hecke. Sie hat Luise nicht bemerkt. Sie reicht den Teller über die Hecke.*** So, Herr Müller!

Fritz ***freudig.*** Jo Gottfriedstutz, ischt da öppe für mi?

Gerda Für wer denn susch? Ihrem Hund hätt i sicher nöd s Esse uf miim Sunntigsgschirr serviert! ***Reicht Fritz den Teller***. En Guete!

Fritz ***riecht am Teller***. Wau! De Duft! Sagenhaft! Herrlich! I han Ihre Ma scho immer drum beniidet, dass er vo Ihne so wunderbar bekocht wird! ***Fängt sofort an vom Teller zu essen.***

Luise räuspert sich.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eling GmbH in Bad

Gerda ***erschrickt, dreht sich um.*** Jo Luise?! Woher kunnscht denn du uf eimol?

Luise Hoi Gerda! ***Süffisant.*** Es isch scho speziell zum gseh, wie rüehrend du diin Nochbuur mit Essa verwöhnscht! Was meint denn de Erwin dodezue?

Gerda Du Luise, weisch, de Erwin…

Luise ***umarmt die sich eher widerstrebend gebende Gerda.*** Gerda! Also du gsesch fantastisch uus! Gar nöd eso verhärmt, wie die meischte vo miine Fründinne, wo sich duurend weged irgend eme Flüügeschissli Sorge mached. Vor allem aber natürli wege ihrne Manne! Ob ihne s Essa schmeckt… ob sie sich eventuell verkältet hegid…. obs würklich au ihri Pille iigno hend… ob sie sich viellicht überanstrengt hegid. Eso nen Blödsinn! Wie wenn en Ma zemme mit siim Bruef au d Verantwortig für sich selber an Nagel ghänkt hätt?

Gerda Du, Luise, weisch, de Erwin…

Luise Aber du bisch anderscht, Gerda! Me sieht's a diim Garta a: Alles sehr natürlich und üppig! Es isch grad e Wohltat für d Auge gegenüber dene künstlich ufgmotzte Gärte rechts und links, wo de Rase wohrschinnlich mit Spezialshampo greiniget würd und d Lüt em liebschte für ihren Rase en Coiffeur ko lässtet!

Fritz, der immer noch am Essen ist, tritt recht frustriert etwas zurück, dann jedoch neugierig wieder vor.

Gerda Du Luise, weisch…

Luise ***sieht jetzt ihrer Freundin forschend ins Gesicht.*** Gerda? Was isch? Jetzt säg nume nöd, dass du dir weged öppisem Sorge machscht? Los, i säg dir's gad is Gsicht: Da isch es uf kein Fall wert!

Gerda ***seufzt.*** komm Luise, hocked mir zerscht emol ane! ***Bietet Platz an***. Jo, i mach mir würklich Sorge! – De Erwin isch furt!

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Eing GmbH in Bern

Luise Wie? ***Lässt sich auf einen Sessel fallen.*** Hei! ***Gerda setzt sich auch.*** Wa söll da heisse? De Erwin isch furt? Da isch doch nöd möglich? Viellicht isch er neime hi gange oder… ***Dramatisch.*** …er ist gstorbe und siine sterbliche Überrescht ligget neime umme!

Gerda ***zuckt zusammen.*** Jesses, nei! ***Sinnt nach.*** Er isch am halbi zwölfi in Garte gange, zum de Komposcht umgrabe. I siim Arbetsgwändli und mit de Gummistiefel. I bi grad i de Kuchi am Koche gsi. Öppe e Stund spöter han i gmerkt, dass de Erwin nümme do isch.

Luise ***erhebt sich; legt mitfühlend die Hand auf Gerdas Schulter.*** Ah, so isch da! Jetzt begriif i, warum du so durenand bisch. Du armi Gerda!

Gerda ***schluchzt.*** Und i han grad de fein Rinderschmorbrote fertig ka!

Luise ***setzt sich wieder.*** Me muess jo nöd grad mit em Schlimmschte rechne! De Erwin kunnt sicher öppedie z spot zum Essa, oder? Wohrschiinli hät er eifach d Ziit vergässe und isch no nähe am Ummeschnorre! Da isch normal, Gerda. So sind d Manne halt!

Gerda ***entrüstet.*** Aber de Erwin doch nöd!

Luise Du wetsch doch nöd bhaupte, de Erwin segi a so a seltes Muschterexemplar: pünktlich, zuverlässig, hüslich, liebevoll und da ohne Usnahm? Da trifft nöd emol uf miin Hannes zue und dä isch en Traummaa gsi!

Gerda Uf jede Fall freut sich de Erwin immer riesig ufs Essa. Meischtens deckt er sogar de Tisch!

Luise ***vorwurfsvoll.*** Jo, meischtens! Und hüt?

Gerda Hüt nöd! Er hät jo wölle zum Komposcht!

Luise Gerda! ***Schaut ihr eindringlich in die Augen***. Gerda! Händ ihr am End Problem mitenand? Mir kasch es rüebig säge! Es lueget nämlich fascht eso uus, wie wenn de Erwin d Nase voll ka hätt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Eng. GmbH in Bad

Gerda ***zuckt zusammen.*** Luise!

Luise Exgüse. Aber da kunnt vor! De Ma vo nere Bekannte us em Molkurs isch doch tatsächlich uf Amerika abghaue! Nüd emol tschau hät er gseit! Stell dir vor, was die arm Frau jetzt düremacht!

Gerda Da wür de Erwin nie mache! Miin Nochbuur seit immer: So guet wie de Herr Hueber möchte i's au emol ha! Normalerwiis reklamiert de Nochbuur nume über üsere Gartehag weg em Erwin siinere Brennesselzucht!

Fritz hat alles gehört, verzieht beleidigt das Gesicht und entfernt sich.

Luise ***bestimmt.*** Los emol Gerda, eis isch klar: Du muesch zur Polizei!

Gerda ***entsetzt.*** Polizei? Uf kein Fall!

Luise Döt kunnscht nöd drum ume!

Gerda Nei und nomol nei!

Luise Stell dir vor, es isch öppis passiert? Denn werft me dir nochane vor, du hegisch di zwenig drum kümmeret! Miini Fuesspflegeri hät me sogär als Mörderin verdöchtigt, wo ihre Partner drü Tag vermisst gsi isch. Kascht dir vorstelle, wie unangnehm da isch!

Gerda ***verunsichert.*** Luise, i han Angscht, dass i mi lächerlich mach. D Polizischte lachend mi sicher uus und säged: Hoi Oma, isch dir diin Alte abhande ko?

Luise Du dörfsch natürli nüt vo eune Eheproblem erwähne!

Gerda ***empört.*** Mir händ gar kei Eheproblem!

Luise ***erstaunt.*** Ah, nöd? Da isch aber au nöd ganz normal!

Gerda ***schwärmt.*** De Erwin isch immer so rücksichtsvoll, er beklagt sich nie und isch immer dä gliiche Meinig wien i! ***Seufzt.***

Luise ***beeindruckt; dann fragend.*** De Erwin hät würklich kein Grund zum di sitze lo? Bisch sicher?

Gerda Aber de Erwin doch nöd! Ganz sicher!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eltug GmbH in Belp

Luise ***theatralisch.*** Jo nu, denn hät sich de Erwin wohrschiinlich i Luft ufglöst und schwäbt irgendwo do umme!

Gerda starrt verwirrt in die Luft; blickt dann ratlos auf.

Luise zuckt mit den Schultern und verwirft fragend die Hände.

Black

Vorhang

2. Szene

Nummerngirl trägt Schild mit der Aufschrift Montag vorbei.

Gartengeräusche wie vor der ersten Szene. Fritz steht an der Grenzhecke und giesst seine Rosen mit der Giesskanne. In der anderen Hand hält er eine Gartenschere. Zu seinen Füssen liegt ein Rechen. Er äugt auffällig zu Hubers Terrasse und lauscht. Auf dem Tisch befinden sich eine Flasche Wasser und ein Glas.

Fritz ***mit süsslicher Stimme.*** Hallo! – Huhu! - Frau Hueber!

Gerda erscheint; niedergeschlagen, unglücklich wirkend.

Fritz ***heiter.*** En wunderschöne guete Mäntigmorge! Isch da nöd e Superwetterli, do wohlet's eim grad!

Gerda ***betrübt.*** I find de Morge gar nöd schö, im Gegeteil! ***Geht auf Fritz zu.***

Fritz ***unbeirrt.*** Wüssed Sie, was i geschter bim Iischlofe no gstudiert han? ***Schaut sie fragend an.*** Hä? Do kömmed Sie nie druuf! ***Stolz.*** Fritz, han i zu mir gseit, da wär doch e Glegeheit zum em Nochbuur siin truurige Hag emol z schniide. Wa meined Sie dezue? ***Sieht Gerda forschend ins Gesicht.*** Hoppala! Händ Sie öppis a de Auge?

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Gerda ***tupft sich die Augen, dann sehr düster.*** Es isch de erscht Morge ohne Erwin!

Fritz Jo, jo, so isch es halt! Sie werded gseh Frau Hueber, für die ganz Sach git's zmol e ganz natürlichi Erklärig! I gib Ihne en guete Rot: Koched Sie näbis Feins, denn kömmed Sie uf anderi Gedanke. Wa zauberet Sie denn hüt für e feins Menü?

Gerda ***säuerlich, leise vor sich hin.*** Kei Ahnig!

Fritz Wie bitte? Wa?

Gerda ***ärgerlich.*** Kei Ahnig, han i gseit!

Die Haustürglocke bei Hubers klingelt!

Gerda Bii mir hät's glütet, Herr Müller! I gang go ufmache! Hoffentli isch es niemed, wo noch em Erwin fröget. ***Setzt sich in Bewegung.***

Fritz wendet sich den Rosen zu und schnippt auch von Hubers Hecke etwas ab. Sorgfältig darauf bedacht, dass Frau Huber nichts bemerkt. Aus der Richtung des Gartentürchens eilt Luise herbei. Fritz macht, indem er sich über die Hecke beugt, kurz darauf eine interessante Entdeckung.

Luise Hallo, Gerda! Mach dir kei Umständ! ’s Gartetürli isch offe gsi, do bin i halt schnell iinaghuscht! Jetz isch da Türli scho wieder offe gsi! Warum schlüssisch es nöd ab? Gerda, da muesch eifach mache! Bii miinere Bekannte, der Liselott vo de Bridge-Gruppe, isch vor e paar Tag zmol en Frömde im Garte vor ihre gstande, und sie isch halbe blutt im Liegestuhl gläge: Du, d Lislott hätt fascht en Herzkaschper übercho!

Gerda ***matt.*** Hoi Luise!

Luise Stör i? Da wär mer piinlich! – De Erwin isch sicher wieder do?

Gerda ***schüttelt traurig den Kopf.*** Ebe nöd! Wiit und breit kein Erwin!

Luise So näbis! I ha scho mit emene Huufe Lüüt über diin Fall gredt!

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

Gerda ***verärgert, vorwurfsvoll.*** Luise!

Luise Alli händ Verbarme mit dir! Die nett Verkäuferi bim Bäck het gmeint, du müesstisch unbedingt zur Polzei. E paar Lüt, won i bim Gmüesler troffe ha, hend gmeint, du söttisch en Azeig i d Ziitig tue! De Briefträger hät sogar abote, dass er de Text ufsetze tät!

Fritz ***räuspert sich, dann aufgeregt.*** Exgüsi miini Dame, dass i so frech dezwüsche fahr! Aber i han e ganz wichtigi Frog a d Frau Hueber: Stellt Ihre Ma siine Gummistiefel immer im Brombeerhag ane?

Gerda stösst einen Schrei aus und rennt zu der Stelle, auf die Fritz mit dem Finger zeigt. Auch Luise tritt näher, kramt Brille aus ihrer Tasche! Gerda bückt sich und hält ein Paar Gummistiefel hoch.

Gerda ***sehr beunruhigt.*** Em Erwin siini Gummistiefel! I de Brombeeri?

Luise Tatsächlich!

Gerda Was söll denn da bedüte? De Erwin lauft doch nöd i dä Söcke i dr Geged umenand!

Luise Natürli nöd! Do steckt öppis anders dehinder!

Gerda Jo wa denn, um Himmels Wille?

Fritz ***nach verlegenem Räuspern.*** Ihri Fründin denkt do vielleicht a ne… Gwalttat?

Gerda Nei, nei und nomol nei! I möcht gar nöd a so öppis denke! De Erwin isch eso nen friedliche Mensch! Warum sött em öpper öppis atue?

Luise Säg da nöd! Miini Coiffeuse hät genau eso nen Fall i de Verwandtschaft ka! Du glaubsch es kuum: De Ma hät me eines Tages verwürgt i mene Struuch gfunde!

Gerda ***starrt entsetzt auf die Hecke.*** Verwürgt...?

Fritz ***einfühlsam.*** Losed Sie Frau Hueber, i möcht Sie jo nöd unnötig beunruhige, aber i gang sicherheitshalber gliich emol im Garteweiher go nocheluege!

Leseprobe
Copyright by
TVE Fernsehverlag Erdg GmbH in Bell

Gerda ***matt.*** Mached Sie da Herr Müller! Aber i möcht nöd debii sii! I muess zerscht a klii anehocke. ***Setzt sich auf einen Gartenstuhl.***

Fritz legt Giesskanne und Schere ab, ergreift den Rechen, zwängt sich zwischen den Grenzpflanzen durch und verschwindet im Hintergrund.

Luise ***hat sich zu Gerda gesetzt.*** Armi Gerda! Du tuescht mir eso leid! Da isch würklich nöd eifach für di! Wenn i dra denk, wie glücklich du und de Erwin letschte Früehlig z Mallorca gsi sind… und jetzt da...

Gerda ***unwirrsch.*** Da wan i jetzt z allerletscht bruuch, isch e Fründin, wo eso pseudomitleidigi Bemerkige macht!

Luise ***beleidigt.*** Du tuesch mir urecht! I will dir jo bloss helfe! Miini Cousine Klara, die mit em Rheuma, seit immer: Luise, du bisch i schwere Tage eifach e Stütze für mi!

Briefträger ***man hört ihn vom Gartentor her.*** Hallo Frau Hueber!

Gerda Jo? Wer ischt do? ***Steht auf, wirkt nervös.***

Luise steht erwartungsvoll auf.

Briefträger ***erscheint.*** D Poscht ischt do! Leider, leider Frau Hueber kei Nochricht vo ihrem Ma debii! Miin Gott, da isch jo himmeltruurig mit ihrem Ma! ***Hält zwei Postkarten hoch.*** Do zwei Poschtkarte für Sie! Ha's scho düregläse, nüt vo Ihrem Ma!

Gerda ***etwas entsetzt.*** Woher wüssed Sie da vo miim Ma?

Briefträger I? Jo… äh... da isch eso ne Art Amtsgheimnis! ***Wirft einen spöttischen Blick zu Luise, welche verschämt zu Boden blickt.***

Gerda wird nun abgelenkt weil zwei Personen in den Garten treten. Ursula Frei und deren Schwester Carmen, welche ein Schosshündchen - Fifi - auf dem Arm trägt.

Briefträger ***im Abgehen***. Wenn i Ihne no en guete Rot ge dörf, Frau Hueber: Gnüssed Sie s Alleisii!! Adieu! ***Ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Gerda ***zornig nachäffend.*** Gnüssed Sie s Alleisii! Eso nen Depp!

Ursula Jechtes nei, Frau Hueber! Mir hend üs nöd getraut zum lüüte! Mir hend denkt, Sie sind sicher sus scho gnueg durenand und als gueti Nochbuure sind mir jetzt eifach dur de Garte… Aber was i ha wölle säga: Mir redid bii üs dehei vo nünt anderem meh, weder vo ihrem truurige Schicksal!

Carmen ***nickt bestätigend.*** Jo, es truurigs Schicksal, gell Fifi. ***Krault ihr Hündchen.***

Gerda ***recht unwirsch.*** So, so! Sie müend sich würklich kei Sorge mache wäge mir!

Ursula Da isch doch gern gschäh! Mir möchted Ihne ebe helfe! Für wa hät me denn Nochbürinne? Mir haltet d Auge und d Ohre offe für Sie, Frau Hueber. Gell Carmen?

Carmen Sie müend jetzt eifach stark sii, Frau Hueber!

Ursula ***bedeutungsvoll.*** Mir händ do e kliini Beobachtig gmacht!

Luise ***neugierig.*** Jo säged Sie? Und da wär?

Ursula Geschter Obed, fascht scho zmitzt i de Nacht, händ mir müesse mit em Fifi use! Er hät halt a schwachi Blose, jetzt won er i d Johr kunnt. Und denn bruucht er für siini Bisi natürli au siini Ziit. Und denn schnüfflet er no a jedem Bomm und a jedem Egg, bevor er denn endli e paar Tröpfli…

Gerda ***ungeduldig.*** Was hät denn da mit miim Erwin z tue?

Ursula Also, was i ha säge wölle: Do isch doch tatsächlich öpper i ihres Huus gange, Frau Hueber. Obwohl bii Ihne alles stockdunkel gsi isch!

Gerda Jessesmariantjosef!

Ursula Mir händ natürli um die Ziit nöd bi Ihne lüte wölle! De Fifi hät grad anere Blautanne ummegschnüfflet und üs hät me im Schatte vo dere Tanne nöd gseh. Wüssed Sie, wa denn passiert isch?

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch